

Die Nachtigallen werden so manchem fehlen

Das bekannte Trio aus der Region befindet sich auf Abschiedstour und spielte am Freitag zum letzten Mal im Kulturquartier „Würfel“

Sinsheim. (ks) Wer vor dem Konzert einen Blick auf die Bühne geworfen hatte, konnte schon erahnen, dass eine besondere Veranstaltung stattfinden würde. Alles, was man sich als Klangerzeuger vorstellen konnte, war hier in geordnetem Chaos vertreten: Von Gitarren aller Art, Ukulelen, diversen Schlag- und Tasteninstrumenten, bis zum ominösen Pappkartonschlagzeug, dem Markenzeichen der Nachtigallen: Die Bühne glich einem Spielplatz für Klangbegeisterte.

Nach mehr als drei Jahrzehnten „ist es an der Zeit“, wie die Band auf ihrer Homepage schreibt. An der Zeit, auf Abschiedstour zu gehen und einen Schlussstrich zu ziehen unter eine lange Geschichte. Rolf Schaudé, Jutta Werbelow und Martin Haaß haben sich einen festen Platz in der regionalen Musikszene und darüber hinaus erspielt, wurden fast eine Institution und auch ein wenig Qualitätsmaßstab für andere Bands.

Alle drei Bandmitglieder haben eine bewegte musikalische Laufbahn hinter sich, waren maßgeblich an Projekten wie „Die Wilde 13“, „Zauberfinger“, „Bernies Autobahnband“, „Lisa und die Powerboosters“ und „Guru Guru“ – um nur einige zu nennen – beteiligt. Alle drei sind Multiinstrumentalisten und wissen, wie sie ihrem jeweiligen Instrument die richtigen Töne zum jeweiligen Musikstück entlocken können.

Nach kurzen Begrüßungen von Marion Lotz als Vertreterin des Würfelthea-

ters als Gastgeber und von Werbelow ging es gleich zur Sache: Die Nachtigallen zeigten mit ausgefeilten Arrangements, dass wohlbekannte Lieder aus dem Bereich des Pop auch überraschend anders klingen können. Wer käme auf den Gedanken, dass das Didgeridoo als traditionelles australisches Blasinstrument hervorragend zu Bob Dylans „Quinn the Eskimo“ passt, dass Madonnas „Like A Virgin“ swingen kann oder sogar Gasenhauer von Modern Talking eine melancholisch-schöne Stimmung transportieren können?



Auch das Pappkartonschlagzeug fehlte bei den Nachtigallen nicht: Die Bühne glich einem Spielplatz für Klangbegeisterte. Foto: Karl Schramm

So spielten sich die Nachtigallen durch ein „Best Of“ ihres enormen Repertoires und nahmen das Publikum mit auf eine Reise durch die Popwelt mit verschiedensten musikalischen Stilrichtungen und Stimmungen.

Werbelow und Schaudé wechselten sich dabei nicht nur an Leadgesang, Schlagzeug und Gitarre oder Bass ab, sie griffen immer wieder zu unerwarteten Instrumenten wie Glockenspiel, Melodika oder Handpan – ein Blechklangerinstrument, inspiriert von der karibischen Steeldrum. Haaß, der eher unscheinbar

wirkende „dritte Mann“ der Band, steuerte auf Gitarre und Ukulele eine ebenfalls riesige Klangpalette bei. Immer mal wieder trat er mit solistischen Einlagen in den Vordergrund: Einer der musikalischen Höhepunkte des Abends war zweifellos sein inspiriertes Gitarrensolo beim Titel „Here Comes The Rain Again“ der Eurythmics.

Eine weitere Stärke des Trios ist der intonationssichere, dreistimmige Gesang, aber auch die witzige Moderation zwischen den Stücken erschien wie eine lockere Plauderei der Musiker: Mal ging es um die Lieder, mal um Anekdoten aus dem Musikerleben. Das Publikum genoss die Geschichten sowie die abwechslungsreich interpretierten Musikstücke und belohnte die drei mit enthusiastischem Applaus.

Man spürt bei den Nachtigallen die Routine des perfekt aufeinander eingespielten Teams und das große musikalische Können – schade, dass es die Band bald schon nicht mehr geben wird, sie wird in den Veranstaltungskalendern fehlen. Aber: „Wir hören ja nicht auf, Musik zu machen“, sagte Werbelow. „Jeder von uns hat eigene Projekte, und wir schließen ja eine gelegentliche musikalische Zusammenarbeit nicht aus.“

① **Info:** Wer mehr über die Band, die letzten Konzertermine und Projekte erfahren möchte, wird unter www.nachtigallen.de fündig.